



Arbeitskreis Hiroshima-Nagasaki
im Kölner Friedensforum
Obenmarspforten 7-11
50667 Köln
30.07.2026

ATOMWAFFEN ABSCHAFFEN!

Wir laden ein zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August vor 81 Jahren.

Treffpunkt: 07. August 2026 um 18 Uhr im Hiroshima-Nagasaki-Park
beim Biergarten am Aachener Weiher.

Gemeinsamer Friedens-Spaziergang zum Mahnmal

Mit Rede- und Musikbeiträgen, sowie einer traditionellen japanischen Zeremonie werden wir der über 100.000 Opfer von Hiroshima und Nagasaki gedenken.

- Begrüßung durch den Arbeitskreis Hiroshima - Nagasaki
- **Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Köln**
- **Simon Bödecker**, Ohne Rüstung leben
- **Arbeitskreis Zivilklausel**, Uni Köln
- **Stephan Räder**, Greenpeace Köln, AG Frieden
- Der Chor: **Give Peace a Chance** wird uns musikalisch begleiten
- Japanisch-Deutscher Chor: Hiroshima Lied
- Traditionelle japanische Zeremonie



Besonders in unserer heutigen Zeit, in der die Spannungen zwischen den Atommächten so stark wie schon lange nicht mehr sind und das atomare Wettrüsten auf Hochtouren läuft, mahnen uns diese Gedenktage, alles zu tun, dass endlich atomare Abrüstungsverhandlungen beginnen, damit sich der Einsatz von Atomwaffen nie wiederholt!

Auch 81 Jahre nach der Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki durch die amerikanischen Atombomben gedenken wir der Opfer und fordern:

Atomwaffenverbotsvertrag statt nuklearer Teilhabe. Der Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) der UNO ist am 22. Januar 2021 in Kraft getreten. Dieser Vertrag ist notwendig geworden, weil sich die Atomwaffenstaaten seit über 50 Jahren weigern, der Verpflichtung zu vollständiger nuklearer Abrüstung gemäß dem Nicht-verbreitungsvertrag nachzukommen. **Der Vertrag ist völkerrechtlich bindend.** Wir fordern die Bundesregierung auf, diesem Vertrag beizutreten und ihrerseits die Atommächte aufzufordern, unverzüglich in atomare Abrüstungsverhandlungen einzutreten, so unrealistisch dies zurzeit auch aussehen mag. Nur eine Welt des friedlichen Miteinanders kann uns aus der Gefahr eines Atomkriegs retten. Will man kriegserischen Konfliktlösungen entgegentreten, heißt es ernsthaft und in guter Absicht verhandeln, verhandeln, verhandeln, egal wie lange ein solcher Prozess dauert.

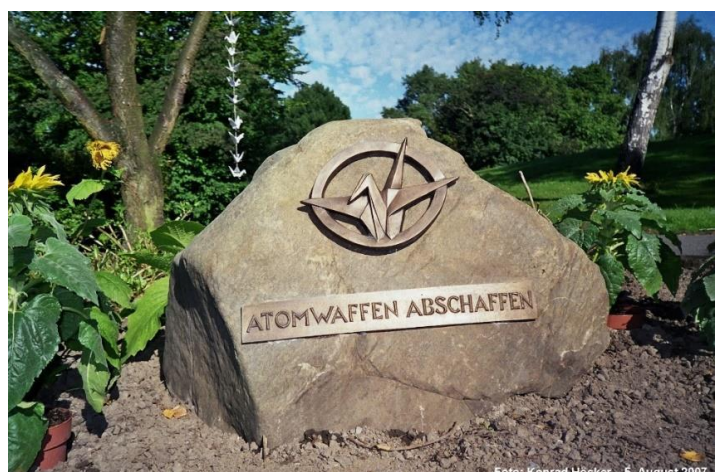
Für den Einsatz im Ernstfall lagern die USA Atombomben auf deutschem Boden. Auf dem Atomwaffenstützpunkt „Fliegerhorst Büchel“ in der Eifel, nur **115 km von Köln entfernt**, sind bis zu 20 B61-Bomben für die Verwendung durch Bundeswehr-Soldat*innen stationiert. Deutsche Pilot*innen trainieren regelmäßig den Abwurf. Sie sind im Ernstfall verpflichtet, die Atombomben auf Befehl der NATO von deutschem Boden aus im Zielgebiet abzuwerfen. Jede dieser Bomben hat eine maximale Sprengkraft, die mit der von 13 Hiroshima-Bomben vergleichbar ist. Die Hiroshima-Bombe hat vor 81 Jahren binnen kürzester Zeit 140.000 Menschen getötet und Unzählige zu langjährigem Leiden verurteilt. Ihre Auswirkungen sind bis heute spürbar.

Zudem planen die USA die Stationierung von mit Atomwaffen bestückbaren Marschflugkörpern vom Typ "Tomahawk" mit deutlich mehr als 2.000 Kilometern Reichweite und den Einsatz der neu entwickelten Überschallwaffen von Deutschland aus. Das müssen wir verhindern.

Die Drohung mit dem Einsatz von Atomwaffen spielt mit der massenhaften Vernichtung von Leben und einer jahrhundertelangen Verheerung von Mit- und Umwelt. Dies ist der schlimmste Terrorismus, der denkbar ist.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Roesrath für den Hiroshima Nagasaki Arbeitskreis im Kölner Friedensforum



Mahnmal im Hiroshima -Nagasaki Park